

## Glücksort Bordoll

„Und wenn Dich Deine Frau nicht liebt – wie gut, dass es die Rosi gibt ...“ – Das war einmal in den 1980er-Jahren. Heute – 60 Jahre später – werden auch diejenigen glücklich, die ihr Mann etc. nicht liebt, und Rosi heißt Evelyn, und die inseriert nicht in Zeitungen, sondern bespielt sämtliche Kanäle des World Wide Werbung mit einer Landing Page.

In Evelyns Besitz ist auch das über Jahrzehnte nur noch an Tagen des Denkmals bevölkerte [Hoesch-Versorgungsamt in der Rheinischen Straße](#) und darin an die 17.000 Liebespuppen ganz unterschiedlichen Geschlechts und Aussehens. Davon am allerglücklichsten machen offenbar Nachbildungen einst berühmter Schauspieler:innen, Musiker:innen und Fotomodelle, wohl weil solche Berufe heutzutage nur noch von virtuellen 3D-Modellen ausgeübt werden. – Für ein Stelldichein mit George Clooney, Conchita Wurst oder Angelina Kirsch muss man sich auf mehrmonatige Wartefristen einstellen ...

Doch wie ist es zu dem großen Glücksort von Evelyn gekommen?

Alles begann 2011, als die Stadtoberen Dortmund zum Sperrbezirk erklärten, weil die Autoschlangen aus dem Sauerland zu viel Feinstaub in die Nordstadt brachten. Außerdem blockierten sie die Zufahrtsstraßen zum örtlichen Baumarkt. Das war unerwünscht.

Die Damen, die hinter diesem Geschäft ihre Liebesdienste feilgeboten hatten, wichen in die umliegenden Straßen aus. Dadurch erhöhte sich im Endeffekt die Feinstaubbelastung, denn die zuhause Ungeliebten konnten nicht mehr zielsicher hinter den Baumarkt steuern. Stattdessen mussten sie viele Kurven rund um den Nordmarkt drehen, bis sie endlich eine hübsche Dame aufspürten, die bereit war, für Geld zu lieben.

Viele Männer zahlten fürs Geliebtwerden aber nicht nur mit Geld, sondern auch mit Geschlechtskrankheiten. Da hatte die Stunde für Evelyns Bordoll geschlagen! Inspiriert durch den Kino-Dokumentarfilm „[Hi A.I.](#)“, der überaus deutlich macht, dass eine menschenähnliche K.I. immer nur so „intelligent“ ist wie die Phantasie ihres Nutzers, besorgte sie sich fünf schöne Silikon-Frauen, deren Oberflächen sich nach jedem Liebesdienst bestens desinfizieren ließen.

Als es 2019 zur Corona-Pandemie kam, wählte Evelyn sich mit ihren mittlerweile 13 Liebespuppen auf der sicheren Seite: Ohne biologische Lunge, ohne Rachen oder Nasenschleimhaut konnten Elena, Angel, Yuki und Co. Viren keinen Nährboden bieten. Dennoch wurde Evelyn von den Stadtoberen auferlegt, nur Ungeliebte einzulassen, die sich als „3G“ ausweisen konnten. Um ihnen diesen Nachweis zu erleichtern, errichtete Evelyn in ihrer Garage ein „Bordoll-Testzentrum“. Dort schob sie nicht nur Menschen Wattestäbchen in die Nasenhöhle, auch ihre silikonen Mitarbeiter:innen testete sie sicherheitshalber.

Es war ein Ungeliebter aus der Sanitärbranche, der Evelyn, umringt von Halbnackten, denen Wattestäbchen aus allen Öffnungen standen, auf die Idee brachte: Warum nicht einen neuen Typus von Liebespuppen entwickeln, der aus silberionisiertem Silikon gefertigt war, *dem* fungiziden, antiviralen Silikon, welches bei der Verfüugung in Nassräumen Anwendung fand?! Gedacht, getan – Evelyn tat sich mit Bayer zusammen, nach der Monsanto-Übernahme und dem Glyphosat-Desaster verzweifelt auf der Suche nach akzeptablen Produktneuheiten.

Die ersten Silbersilikonpuppen erblickten 2023 das Licht dieser Welt. Heute ist das **Dortmunder Bordoll®** ein weltweiter Verkaufsschlager wie das Dortmunder Bier vor einem Jahrhundert. Ja, Evelyn hat alles richtig gemacht: Kurz vorm Abriss rettete sie auch noch das einstige Hoesch-Versorgungswerk und verhalf dem altehrwürdigen Gebäude zu neuem Ruhm. Die Baroper H-Bahn

wurde allein wegen Ansiedlung der FH ins Union-Viertel und weiter noch bis ins Sauerland verlängert. Ungeliebte fliegen jetzt aber auch dank der nahegelegenen [Himmelstreppe auf Halde Rheinelbe](#) und den Charterflügen der [Reiseagentur MERKURMANN](#) von anderen Himmelskörpern nach Dortmund ins [Bordoll](#).